

Kleine Anfrage

Netzausfall bei der Telecom Liechtenstein AG

Frage von Stv. Landtagsabgeordneter Alexander Batliner

Antwort von Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch

Frage vom 04. September 2019

Am 13. Juni 2019 kam es zum wiederholten Male zu einem Netzausfall bei der Telecom Liechtenstein AG, durch welchen auch die Blaulichtorganisationen über eine gewisse Zeitspanne nicht erreichbar waren. Bereits in den Jahren 2017 und 2018 kam es zu solchen Ausfällen. Gegenüber der GPK betonten damals die Vertreter der Landespolizei und der Regierung, dass die Einführung eines neuen, unabhängigen Telefonsystems geplant sei und die Ausschreibung hierfür laufe. Die Einführung sei im zweiten Quartal 2018 vorgesehen. Im Rahmen der Landtagsdebatte zur aktuellen Situation bei der Telecom Liechtenstein vom 27. März 2018 musste Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch mitteilen, dass sich dieses unabhängige Telefonsystem verzögere. Er betonte: «Hier ist es so, dass die Telecom und die Polizei beziehungsweise die Blaulichtorganisationen das Erneuerungsprogramm aufgrund eines Redesigns noch etwas zurückgestellt haben und es deshalb jetzt noch nicht in place ist. Das ist sehr unbefriedigend. Es wird sicher aufgrund dieses Ausfalls hier nochmals Adaptionen auch am Zeitplan geben müssen.» Hierzu folgende Fragen:

1. War beim Netzausfall vom 13. Juni 2019 das unabhängige Telefonsystem in Betrieb?
2. Falls ja: Weshalb waren die Blaulichtorganisationen deshalb trotzdem zum wiederholten Male nicht erreichbar?
3. Falls nein: Weshalb wurde dieses unabhängige Telefonsystem, dessen Einführung ursprünglich auf das zweite Quartal 2018 angekündigt war, bis heute nicht in Betrieb genommen und bis wann kann damit gerechnet werden?
4. Was hat die Regierung seit dem letzten Ausfall von Juni 2019 unternommen, damit bei einem Netzausfall bei der Telecom Liechtenstein AG die Erreichbarkeit der Blaulichtorganisationen gewährleistet ist?

Antwort vom 06. September 2019

Zu Frage 1:

Die Landespolizei betreibt kein unabhängiges Telefon-System. Hingegen hat die Landespolizei per Ende 2018 ein neues, redundant und hochverfügbar ausgelegtes Sprachsystem in Betrieb genommen (Frequentis LifeX). Dieses Sprachsystem ist dediziert für die Notruftelefonie bestimmt. Das System funktioniert seit der Einführung einwandfrei. Auch anlässlich der Telecom-Netzstörung vom 13. Juni 2019 hat das neue Sprachsystem funktioniert. Die Landespolizei und ihr Sprachsystem bzw. die Notruftelefonie sind zur Reduktion des Ausfallrisikos redundant von der Telecom ans Liechtensteinische FL1-Telefonnetz angebunden.

Die Landespolizei hat allerdings nach Störungen bei der Alarmierung von Blaulichtorganisationen anlässlich eines Vorfalls in Planken im Sommer 2017 ihr Alarmierungssystem auf Ende 2017 erneuert. Seit anfangs 2018 erfolgt die Alarmierung und Aufbietung von Blaulichtorganisationen mittels eAlarm redundant über das Netz der Swisscom. Die Alarmierung der Blaulichtorganisationen durch die Landespolizei mittels eAlarm war von der Störung am 13. Juni 2019 nicht betroffen.

Zu Frage 2:

Die Blaulichtorganisationen konnten in der Nacht vom 13. Juni 2019 – wie bereits festgestellt – sehr wohl mittels eAlarm von der Landespolizei erreicht und aufgeboten werden. Ebenfalls war die Kommunikation der Landespolizei mit den Blaulichtorganisationen mittels des von der Landespolizei selbst betriebenen Funksystems Polycom jederzeit gewährleistet.

Bei der Netzstörung waren allerdings die internationalen Anbindungen und die Verbindungen zwischen dem Festnetz und den Mobilnetzen in Liechtenstein betroffen. Ebenfalls waren während der Behebungsphase einzelne Telefonanschlüsse in Liechtenstein bis zu 30 Minuten ausser Betrieb.

Zu Frage 3:

Es wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

Zu Frage 4:

Die Blaulichtorganisationen sind von der Landespolizei mittels der redundant ans Swisscom-Netz angebunden eAlarm-Lösung auch bei Störungen in der FL1-Netzinfrastruktur erreichbar und können aufgeboten werden. Die Erreichbarkeit der Notrufnummern der Landespolizei, die über das FL1-Telefonnetz angebunden sind, kann hingegen von Netzstörungen in Liechtenstein betroffen sein.

Grundsätzlich sind aus Sicht der TLI mit der Erneuerung des Transportnetzwerkes in 2018 sämtliche strukturell möglichen Massnahmen getroffen worden, um eine den internationalen Standards entsprechende Ausfallssicherheit zu gewährleisten. Trotzdem prüft die TLI im Sinne einer permanenten Verbesserung aufgrund des Vorfalls gemeinsam mit den Systemlieferanten eine Weiterentwicklung der Art der Redundanzschaltung der betroffenen Komponenten, um den Serviceunterbruch bei eventuell notwendigen Synchronisierungen von Datenbanken innerhalb dieser Systemkomponenten zu reduzieren.